



## **BRICS nun auch auf Arabisch (und Farsi)**

**amicus sharqi**

**September 2023**

### **Zusammenfassung**

---

Der BRICS-Gipfel im August und die Ausdehnung des Formats auf andere Staaten wurde medial als Beginn einer neuen Vertretung des sogenannten Globalen Südens beschrieben. Dabei ließ sich durchaus eine gewisse Dominanz Chinas bei der Setzung der Themen und der Auswahl der neuen Partnerländer erkennen. Zugleich zeigt eine Beschäftigung mit den Inhalten, etwa den Versuchen den US-Dollar (USD) vom Thron zu stoßen, die Grenzen der politisch motivierten Manöver auf.

### **ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

Die Analysen und Kommentare zum BRICS-Gipfel in Südafrika fielen in den letzten Wochen sichtlich unterschiedlich aus. Während Einzelne auf die deutlichen strukturellen Unterschiede zwischen den jeweiligen Teilnehmerstaaten sowohl in Politik als auch in der Wirtschaft verwiesen, sahen andere, eher im chinesisch-freundlichen Umfeld angesiedelt, ein erstarkendes, von China angeführtes Forum des sogenannten Globalen Südens. Zwei Themen, die im Rahmen dieses Gipfels eine Rolle spielten, sollen in diesem Beitrag im Vordergrund stehen: Diskussionen um eine Alternative zum Dollar, die zur Prüfung an die Finanzminister weitergegeben wurde, und die Erweiterung um sechs Staaten, darunter vier aus dem Mittleren Osten.

Im Vorfeld des BRICS-Gipfels war darüber spekuliert worden, ob Währungsfragen wie die Dominanz des US-Dollars als Leitwährung auf die Tagesordnung kämen. Das war im Grunde nicht der Fall, auch wenn aufgrund von Äußerungen bei Presseterminen das Thema einer BRICS- Währung medial breiter diskutiert wurde und ein Prüfungsauftrag an die Finanzminister in Vorbereitung des nächstjährigen Treffens erging. Nachvollziehbare Gründe für derartige Erwartungen waren zum einen die seit Jahren anhaltende Kritik Pekings an der ‚Nutzung des Dollars als Waffe‘<sup>1</sup>, die durch die Sanktionen gegenüber Russland noch zugenommen hat, und die Versuche anderer Staaten, entweder ihre Währung ebenfalls international zu stärken, wie im Falle Indiens, oder zumindest alternative Abrechnungsverfahren zu entwickeln, wie im Falle Brasiliens. Die naheliegende Erklärung, weshalb das Thema am Ende nicht die erwartete Bedeutung hatte, liegt auf der Hand: Die von allen Staaten präferierten, jeweils eigenen Zielsetzungen, sind nicht kompatibel – ebenso wenig wie die finanzpolitischen Systeme, in denen währungspolitische Entscheidungen fallen. Daran ändern auch medienwirksam gestaltete Gipfelfotos nichts.

Die Volksrepublik China versucht seit über einem Jahrzehnt, den Yuan<sup>2</sup> als internationale Währung zu etablieren. Die Aufnahme des Renminbi in die Ziehungsrechte des Internationalen Währungsfonds mit einem Anteil von etwa 12,8 Prozent, die sich am weltweiten Exportanteil ausrichtet, war einer der frühen Schritte in diese Richtung. In den letzten Jahren kamen eine Reihe von Abkommen zu Währungsswaps<sup>3</sup> für den jeweiligen bilateralen Handel hinzu. Als Konkurrenz zu SWIFT entwickelte China ein internationales Zahlungssystem namens CIPS<sup>4</sup>. In den vergangenen Monaten verkündeten chinesische Medien durchaus mit Stolz den zunehmenden Anteil des Yuan an internationalen Währungsreserven, der nun über vier Prozent liegt, wobei die Zunahme von zwei Prozent im Jahr 2017 auf aktuell über vier Prozent zu einem guten Teil auf die Russlandsanktionen zurückgeht. Im Gegenzug ist der des USD mit etwa 58 Prozent auf einen historisch niedrigen Wert gefallen<sup>5</sup>. Andere Instrumente, wie die in Hongkong ausgegebenen in RMB denominierten Anleihen namens Dim-Sum-

<sup>1</sup> In China nimmt die Diskussion der ‚Nutzung des Yuan als Waffe‘ (美元武器化) einen breiten Raum ein. Eine andere Begrifflichkeit, die in der Volksrepublik benutzt wird, lautet ‚sich vom Dollar abkehren und den Yuan voranbringen‘ (去美元化), international auch als De-Dollarisation bezeichnet. Zu der parteistaatlichen Strategie, den Yuan zu internationalisieren, siehe auch die jeweiligen Jahrbücher der chinesischen Bankenvereinigung: ‚Bericht zur Internationalisierung des RMB‘ (人民币国际化报告 (2022-2023)).

<sup>2</sup> Renminbi und Yuan sind zwei Bezeichnungen der chinesischen Währung.

<sup>3</sup> Aktuell (09/2023) existieren über 30 entsprechende Vereinbarungen, unter anderem mit folgenden Staaten: Russland, Argentinien, Saudi-Arabien, Brasilien, Pakistan, Laos etc. Die zahlenstärksten Anteile bestehen jedoch mit Hongkong, Südkorea, EZB, Singapur, Australien und Kanada. Detaillierte Angaben in Perez-Saiz, Hektor u. Zhang, Longmei: Renminbi Usage in Cross-Border Payments: Regional Patterns and the Role of Swaps Lines and Offshore Clearing Banks, IMF working papers

<sup>4</sup> Cross-Border Interbank Payment System

<sup>5</sup> Im Vergleich 2001: ca. 71 Prozent; bei der Betrachtung in den chinesischen Medien wird geflissentlich übersehen, dass der Anteil des USD plus dem 1999 eingeführten EURO addiert bei über 80 Prozent liegt!



Bonds, kommen hinzu. Chinesische Kommentatoren begrüßen vergleichsweise euphorisch Vereinbarungen mit arabischen Staaten, Öllieferungen in Yuan abzuwickeln<sup>6</sup>.

In den letzten Jahren, unter der Führung Xi Jinpings, scheint das Ziel zugleich offensiver verfolgt zu werden. Chinesische Beobachter erwarten daher einen zunehmenden internationalen Fußabdruck des Renminbi. Dabei stellt sich die Frage, wer am Ende von derartigen Entwicklungen profitiert und welche Risiken damit verbunden sind. Einige der deutlichen Unterschiede zwischen Nordamerika, Europa und der Volksrepublik China sind die Neutralität des Zentralbankwesens, die Transparenz von Entscheidungen und grundsätzlich die rechtliche Absicherung von Finanztransaktionen in den westlichen Staaten. Keines dieser Elemente ist in China gegeben, die Banken sind parteigeleitet, Geschäftsberichte wenige vertrauenerweckend, der Zugang zum Finanzmarkt restriktiv, der Wechselkurs an Exportzielen ausgerichtet und plötzliche Politikschwenks nicht ausgeschlossen. In der Vergangenheit musste die KP bei krisenhaften Erscheinungen selbst innerhalb des eigenen Landes der Flucht in den Dollar entgegenwirken. Ob eine parteistaatlichen Interessen<sup>7</sup> dienende, auf intransparenten Entscheidungen beruhende, in der Nutzung eingeschränkte Währung, deren Ausbreitung in einem zudem nationalistisch gefärbten Umfeld sich auf dem internationalen Finanzparkett behaupten kann und nicht nur Ergebnis politischer Einflussnahme einer wirtschaftlichen Großmacht bleibt, dürfte Zweifel zulassen.

Vor dem Hintergrund der scharfen Kritik Chinas an der ‚Nutzung des Dollars als Waffe‘ fällt am Rande noch eine weitere Kleinigkeit auf. Wer in den letzten Jahren mitverfolgt hat, wie die chinesische KP Länder und Unternehmen unter Druck setzte, die sich hinsichtlich Taiwan, Ethnien, Opposition oder ähnlichem nicht konform verhielten, dürfte sich über die Chuzpe wundern, mit der anderen politische Motive vorgeworfen werden.

Das Vorhaben des indischen Premierministers, auch die nur begrenzt konvertierbare indische Rupie international aufzuwerten, so dass beispielsweise Geschäfte mit Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Staaten Südostasiens in der indischen Währung abgewickelt werden können, wird im direkten Vergleich zur Volksrepublik gesehen. Gleichermaßen verfolgt auch der wiedergewählte brasilianische Regierungschef Lula da Silva, der zuletzt durch seine Nähe zu dem umstrittenen venezolanischen Regierungschef Madura auffiel, eine politisch motivierte Abkehr vom Dollar und die Schaffung einer ‚BRICS-Währung‘. Die Basis der Manöver zumindest von vier der bisherigen fünf BRICS-Staaten ist eine Ächtung des Dollar. Ob dies ausreicht, ein positives und stabiles Umfeld für den Aufbau von Alternativen zu schaffen, dürfte ebenfalls Zweifel zulassen.

Mit der Erweiterung um sechs Staaten verändert sich die Idee eines Interessenzusammenschlusses der fünf bedeutendsten Entwicklungs- bzw. Schwellenländer mit zuletzt 32 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung bei 41,9 Prozent der Weltbevölkerung. Die Namensgebung, zurückgehend auf einen Bericht des Investmentbankers

<sup>6</sup> Als Beispiel für die propagandistische Darstellung der Entwicklungen kann ein Artikel auf der Homepage der China Construction Bank vom 31.05.2023 zur Bildung einer Gruppe von zwölf Staaten unter Führung Russlands zur De-Dollarisation dienen, mit Aussagen wie: „Der alte Biden holt sich jetzt wirklich einen blutigen Kopf“, „De-Dollarisation ist nicht mehr eine Wahlmöglichkeit von Staaten, sondern eine Notwendigkeit“, „die Nutzung des USD als Waffe (...) führt zwangsweise zur De-Dollarisation“ etc. Dass die Parteiorgane ähnliche Artikel publizieren, gehört zum normalen Tagesgeschäft des Parteistaates, von international tätigen Banken würde man dagegen mehr Augenmaß erwarten.

<sup>7</sup> Als Beispiel für die Parteilastigkeit des Entscheidungssystem dürfte der beigefügte Übersetzungsversuch der in tiefendem Parteichinesisch verfassten Einleitung zu dem o.a. Jahresbericht der Bankenvereinigung zur Internationalisierung des RMB von 2022 dienen: „Seit 2021 verfolgt die People’s Bank of China auf der Basis der Instruktionen Xi Jinpings zur neuen Ära des Sozialismus chinesischer Prägung, geleitet von Beschlüssen des Zentralkomitees der KP und den Entscheidungsgremien des Staatsrates zur vollständigen, genauen und umfassenden Umsetzung des neuen Entwicklungskonzepts, in der Verfolgung der Reform- und Öffnungspolitik, unter Beachtung des gemeinsamen Nutzens und auf der Grundlage eigener Entscheidungen marktorientierter Unternehmen die kontinuierliche Internationalisierung des RMB, um einen stabilen Wirtschaftsaustausch zu fördern“.



Jim O'Neill, weist auf den wirtschaftspolitischen Ursprung des Vorhabens hin. Mit der Aufnahme von Ländern wie Äthiopien, Ägypten und dem Iran treten vermehrt politische Aspekte hervor. Auch der Versuch, Staaten aus unterschiedlichen Weltregionen anzusprechen, erscheint politisch motiviert im Sinne der Schaffung einer Vertretung des sogenannten Globalen Südens. Der Unterschied zu westlichen, auf gemeinsamen Werten basierenden Bündnissen, wird deutlich. Ähnlich wie die Shanghai Cooperation Organisation (SCO) integriert die neue BRICS Länder, deren Beziehungen untereinander durch ein unterschiedliches Maß an Konkurrenz geprägt sind. Auch wenn Iran und Saudi-Arabien wieder Botschafter ausgetauscht haben, sind die alte Gräben noch nicht versiegelt. Indien und China haben gerade die Gespräche zu Grenzfragen abgebrochen. Ägypten und Äthiopien streiten sich kompromisslos um die Anteile am Nilwasser.

Ein weiteres Element scheint sich bemerkbar zu machen. Mit Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Iran, Äthiopien und auch Ägypten werden Staaten aufgenommen, um die sich von allen bisherigen BRICS-Ländern die Volksrepublik am intensivsten und erfolgreichsten in den letzten Jahren im Sinne einer Annäherung bemüht hat. Die Bestrebungen Pekings, das BRICS-Format mit seiner eigenen außen- und wirtschaftspolitischen Agenda zu koppeln, sticht ins Auge und damit auch der Eindruck einer gewissen chinesischen Dominanz. Indem dabei Staatslenkern, die bislang nicht in den internationalen Gremien wie den G20 vertreten waren, ein internationales Forum geboten und der Eindruck vermittelt wird, Anwalt des sogenannten Globalen Südens zu sein, macht sich eine außenpolitische Expertise bemerkbar, die ebenfalls besonders die Handschrift des effizienten Apparates der Volksrepublik zu tragen scheint. Vor dem Hintergrund der teilweise kolonialen Vergangenheit der Staaten wird eine wahre Meisterprüfung für chinesische Repräsentanten darin liegen, ihr eigenes Selbstbewusstsein zu zügeln, um nicht selbst den Eindruck von Überlegenheit zu hinterlassen.

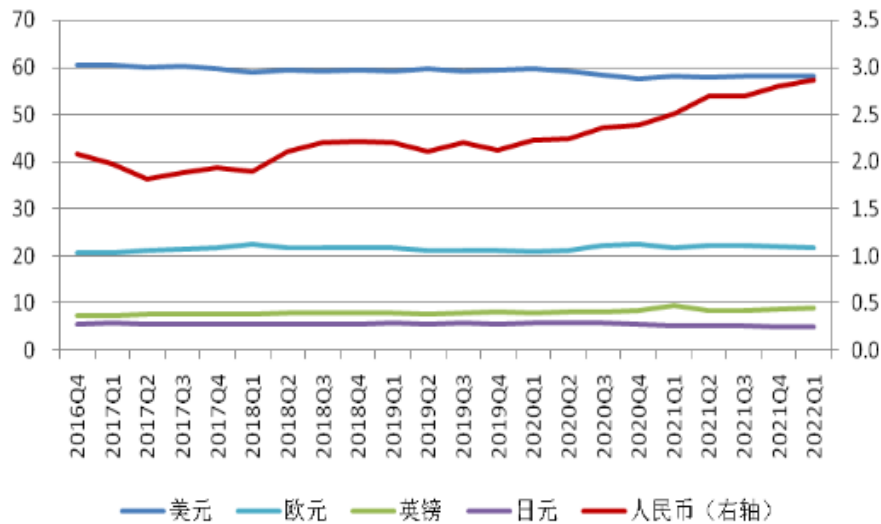
Ein Aspekt, der außerhalb des Blickwinkels chinesischer Kader bleibt, ist das Verständnis für die gesellschaftlichen Verhältnisse in manchen anderen Ländern, auf die sie ihr Beziehungsnetz aufbauen. Die von der Volksrepublik propagierte politische Alternative beruht auf einer leistungsfähigen Kaderorganisation leninistischen Zuschnitts mit insbesondere wirtschaftlich – zumindest zeitweise – effizienten Top-Down-Entscheidungsstrukturen, deren bisherige Wirtschaftserfolge dieser Regierungsweise vermeintlich Legitimität verschaffen. Für autoritäre Eliten in Ländern, von denen einige nun oder in Zukunft zu den BRICS gehören, mag davon durchaus eine gewisse Attraktivität ausgehen. Welche Anziehungskraft der Zusammenschluss abgehobener Eliten und das damit einhergehende ‚Chinesische Modell‘ auf eine unzufriedene junge Generation, insbesondere im Mittleren Osten haben wird, steht auf einem anderen Blatt. Allein der Gedanke an die Zukunft im Iran, nunmehr ebenfalls Mitglied der BRICS, dürfte die Unsicherheiten, die sich damit einstellen, verdeutlichen. Vielleicht ist hier ein Blick in die Vergangenheit, als der Schah sich mit den USA an der Macht hielt, zugleich einer in die Zukunft.

### Exkurs – Formen der Irreleitung

Eine wesentliche Eigenart parteigeleiteter Propaganda liegt in der Notwendigkeit, Daten mit den Zielen der Partei in Übereinstimmung zu bringen. Wie sich dies auch in pseudo-wissenschaftlichen Texten widerspiegeln kann, vermag ein Beispiel aus dem erwähnten Jahrbuch zur Internationalisierung des Yuan des chinesischen Bankenverbandes zeigen. Die folgende Grafik beschreibt den „stabilen Aufstieg der internationalen Stellung des Yuan“. Mit blauen, türkisen, grünen, violetten Farben wird die Entwicklung des USD, des Euro, des Britischen Pfunds und des Japanischen Yens beschrieben. Rot steht für den RMB, der deutlich ansteigt. Die Grafik entspricht durchaus den Fakten, anzumerken ist nur, dass die Skala der erstgenannten Währungen links den Prozentsatz an

den globalen Währungsreserven angibt, während sich die für den RMB (rot) maßgebende Einheit rechts auf dessen Anteil an den weltweiten Zahlungsvorgängen bezieht. Auf diese Weise sieht die Statistik auf jeden Fall deutlich positiver im Sinne der Internationalisierung aus.

图 1 人民币国际地位稳步提升



\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Kontakt: [amicus.sharqi@vodafonemail.de](mailto:amicus.sharqi@vodafonemail.de)